

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 63.

Halle, Freitag den 15. März

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 14. März. Se. Maj. der König haben dem Stadt-Pfarrer Hermes zu Barby, im Regierungs-Bezirk Magdeburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Stettin, d. 11. März. Die Börsen-Nachrichten der Ostsee enthalten einen ausführlichen Artikel über die Berlin-Stettiner Eisenbahn, in welchem Berechnungen angestellt werden, die eine höhere Rente für diese Bahn (über 7 pCt.) wahr-scheinlich zu machen sich bemühen und zu dem Unternehmen auf das dringendste aufgefordert wird. Wir entlehnen diesem Artikel die Angaben über die Frequenz nachstehender drei Bahnen:

- 1) Nürnberg und Fürth haben zusammen 58,000 Einwohner, und die dortige Eisenbahn benutzen durchschnittlich 500,000 Personen jährlich.
- 2) In Leipzig und Dresden leben 117,000 Menschen, und in 10 Monaten, vom 24. April 1838 bis 25. Febr. 1839, be-
fuhren die Eisenbahn 363,700 Personen. Dies bringt einen jährlichen Personen-Transport von 456,400.
- 3) Berlin und Potsdam enthalten 292,000 Einwohner, und die Direktion der dortigen Bahn führt im Etat für 1839 828,000 Personen zur Beförderung auf.

(Nach den wöchentlichen Ansaabn sind auf der letzteren Bahn vom 1. Jan. bis 4. März 46,863 Personen gefahren, was die Annahme des Etats für die Monate Jan. und Febr., von 600 Personen täglich in jedem, um etwas übersteigt. Auf den März und April sind 1800 und auf den Mai und Juni 4500 Personen täglich gerechnet. Die zweite Hälfte des Jahres ist in umgekehrter Folge von zwei und zwei Monaten eben so veranschlagt.)

Rußland und Polen.

Odessa, d. 12. Febr. Ein gestern aus Moskau ange-
kommener außerordentlicher Courier hat dem Gen. Grafen Witt den Befehl überbracht, sofort eine Division Kavallerie aus den Militair-Kolonien in das Land der donischen Kosacken vorrücken zu lassen. Dieser Courier meldet, der Gen.-Lieut. Rajurt sei mit 2 Brigaden Infant., 2 Husaren-Regimentern nebst Ge-
schütz zur nämlichen Bestimmung abmarschirt. Obgleich die Re-
gierung noch Alles im tiefsten Geheimniß hält, so ist es doch außer allem Zweifel, daß eine große Unzufriedenheit unter den

Kosacken am Don herrscht. Man will sogar behaupten, zu Nowo-Isscherkask (Hauptstadt der donischen Kosacken) sei eine Militair-Empörung ausgebrochen, die mit jedem Tage um sich greife. Diese Empörung ist gewißlich die Folge der vor kurzem bekannt gemachten Ukase, wodurch das Privilegium dieser Kosacken, weder zum lebenslänglichen Kriegsdienst verurtheilt, noch nach Sibirien deportirt werden zu dürfen, abgeschafft worden. Bisher genossen die Bewohner des Landes am Don noch stets dieses Privilegium. Heute hat der Gen. Baron von der Osten-Sacken Odessa verlassen, um mit der Division Lanzenreiter von Bog nach dem Don vorzurücken. Zu gleicher Zeit ist der Graf Rzewuski abgereist, um der Ulanen-Division von Schugujew Befehl zum Abmarsche nach demselben Bestimmungsorte zu überbringen.

Niederlande.

Amsterdam, d. 6. März. Man bemerkt, daß die holländischen Blätter seit einiger Zeit keine oder nur ganz unbedeutende Nachrichten über die Armee mehr veröffentlichen. Der Grund dieses Schweigens ist für die holländische Presse sehr ehrenvoll, und kein Land in der Welt, das vollständige Pressefreiheit besitzt, dürfte wohl ein ähnliches Beispiel besonnener Vaterlandsliebe aufzuweisen haben. Der Prinz von Oranien, Feldmarschall der Armee, glaubte nämlich in dieser den Truppenbewegungen gegebenen Oeffentlichkeit Gefahr für die Verteidigung der Grenzen zu erblicken, falls diese von unsern unruhigen Nachbarn bedroht würden. Er ließ daher die Journale schriftlich ersuchen, sich im Interesse des Landes der Veröffentlichung alles auf die Armee Bezüglichen zu enthalten. Sämtliche Blätter, welcher Farbe sie auch angehören, willfahrten sofort dieser Aufforderung, die doch weder ihrer Form, noch ihrer Natur nach ein Befehl war.

Belgien.

Brüssel, d. 7. März. Nachdem nun bereits mehrere Tage mit der parlamentarischen Erörterung des Gesetz-Entwurfes über den Friedenstraktat hingegangen, hat sich die Theilnahme des Publikums sehr abgekühlt. Der Wendung ungeachtet, welche die Wahlen in Frankreich genommen, zweifelt man hier nicht, daß die Majorität der Repräsentanten-Kammer dem Ministerium treu bleiben werde. Man berechnet diese Mehrheit

sogar bereits auf Zwanzig Stimmen. Gleichwohl dürfte noch eine Woche darüber hingehen, bevor es zur Abstimmung kommt.

Das gestrige Blatt des *Belge* enthielt eine Bemerkung, wonach seinem jetzigen Redakteur (wahrscheinlich einem Franzosen) zu verstehen gegeben worden, man werde ihm seinen Reisepaß zuschicken, wenn er nicht so schreibe, wie es bei Hofe gewünscht werde. Heute erklärt nunmehr der *Moniteur*, daß, so weit bei Erwähnung des Reisepasses die Polizei gemeint wäre, an der ganzen Geschichte kein wahres Wort sei.

An der belgisch-französischen Grenze hat die Douane eine Menge gedruckter Exemplare der „Briefe de Potter's an König Leopold“, die ein verabschiedeter Kapitain von dem Ghelyn einschmuggeln wollte, in Beschlag genommen. Käme Hr. de Potter jetzt aus Paris hierher, so würde er wahrscheinlich das Schicksal seines Freundes theilen müssen.

Die Behörden unserer Stadt halten die bisherigen militärischen Vorsichts-Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe nicht mehr für so dringend nöthig, als bisher, weshalb auch die Bürgergarde in ihren Dienstleistungen erleichtert werden und künftig nur eine Kompagnie per Legion stellen soll.

Die Geistlichkeit ist beschäftigt, das kleine Seminar von Kolduc, welches an Holland fallen wird, zu verlegen. Sie läßt Alles wegbringen, sogar die Kirchen-Orgel. Man läßt im Pensionat nur die nöthigen Gegenstände, um so lange als möglich die Zöglinge dort zu behalten und ihre Zerstreung zu verhindern, bis man auf dem linken Ufer ein anderes Lokal, worüber man bereits in Unterhandlung steht, erworben haben wird. Man sagt auch, daß die in Wittem eingerichteten Redemptoristen sich ebenfalls zur Abreise anschicken.

Italien.

Neapel, d. 21. Februar. Man arbeitet mit großer Thätigkeit an der Ausrüstung einer Flottille, die, wie es heißt, nach Tripolis gefandt werden, und der dortigen Regierung verkündigen soll, daß sie von nun an auf den ihr bisher bewilligten Tribut verzichten müsse. Mit dieser Expedition soll unser Monarch seinen königlichen Bruder nach den Küsten Afrikas senden, um daselbst das Land von einer lästigen Steuer zu befreien.

Spanien.

Zu Bayonne kommen viele Emulanten von der karlistisch-apostolischen Partei an; sie wollen eine Deklaration ausgeben, besagend, Don Karlos sei nicht länger als freizanzusehen.

Unter den Karlisten, die seit dem 1. März in Bayonne angekommen sind, um sich der Rache Maroto's zu entziehen, befinden sich auch der Karmeliter-Mönch Domingo, ehemaliger Almosenier des karlistischen Generalstabes, der bekannte Priester Juan Cheverria, welcher eine so bedeutende Rolle in der Insurrektion von Navarra gespielt hat, so wie die beiden Aguirre, deren Einer die Gardes du Corps des Don Karlos, der Andere das fünfte navarresische Bataillon kommandirte. Den Aussagen dieser Flüchtlinge nach, fehlt es den Karlisten bereits an Geld, indem Maroto das Letzte zur Besoldung der Truppen ausgegeben hat.

Aus Bayonne, d. 5. März, wird nachträglich Einzelnes von den letzten Ereignissen mitgetheilt. Valmaseda, der erschossen werden sollte, ist entronnen; er durchstreift das Land an der Spitze eines Reiterhaufens, wird aber wohl, wie so viele anderer Häupter der in Ungnade gefallenen Faction, auf französischem Boden Schutz suchen. Maroto hat die Sperrung der Zugänge von Bilbao aufgehoben. Wäre der Plan der apostolischen (Anti-Maroto'schen) Partei im Hauptquartier des Prätendenten gelungen, so würden an 400 Individuen, worunter 7 Generale, proskribirt und dem Tode geweiht worden

sein. Sonach hätte Maroto's rascher Entschluß eine neue Art sicilianischer Vesper verhindert.

Türkei.

Alexandrien, d. 16. Febr. Die Rückkehr des Vizekönigs Mehemed Ali aus dem Sennaar ist auf unbestimmte Zeit hinausgerückt; jedenfalls wollte er die im Mai beginnende Regenzeit noch dort zubringen.

Bermischtes.

— Nach dem Londoner Courier ist Madame Vestris, die vor einiger Zeit mit ihrem Gatten, Ch. Matthews, aus Amerika zurückgekehrt ist, einer großen Gefahr entgangen. Der Schauspieler Dyberrry hörte gestern zwei Matrosen, welche in der Straße vor ihm her gingen, heftige Drohungen gegen Madame Vestris aussprechen. Einer derselben ließ zufällig ein Paspier aus der Tasche fallen, das Dyberrry aufhob. Es war ein Brief, der einen teuflischen Plan enthüllte, die Künstlerin wenigstens zu verstümmeln, und war von zwei Personen unterschrieben, die sich freuten, ihr das Gesicht „für das ganze Leben zu verpfeffern“ und sie um ein Auge zu bringen, weil sie es gewagt habe, von ihrem Lande (vermuthlich Amerika) schlecht zu sprechen. Nach der Angabe des Briefes sollte Madame Vestris am nächsten Tag ein Packet von einem Spediteur erhalten, wodurch man die Rache zu vollziehen hoffte. Dyberrry brachte den Brief zu dem Polizeibeamten, der die Sache für eine Fopperei hielt. Als aber Madame Vestris heute zur Probe ins Theater kam, wartete ein Packet auf sie, das ein Bote gebracht hatte. Man schickte es zu dem Polizeibeamten. Als man die äußere Bedeckung sorgfältig abgenommen hatte, fand man ein kleines Mahagonykästchen, worauf unter Andern geschrieben stand: „Von einem Freunde. Dies ist die obere Seite.“ Ein Polizeidiener brachte das Kästchen wieder in das Theater, und als man es, jene Seite unterwärts wendend, vorsichtig mittels eines Eisens geöffnet hatte, wurde das Geheimniß enthüllt. Die sinnreich eingerichtete kleine Höllemaschine enthielt Schwefelsäden, Luciferpapier und ein Packet mit Pulver.

— Nachrichten aus Demerara zufolge, hatte man daselbst am 11. December einen heftigen Erdstoß, der 1½ Minuten währte; die Häuser schwankten, als ob sie einstürzen wollten, die Glocken fingen an zu läuten und die Möbel wurden von der Stelle gerückt. Man hatte zu derselben Zeit den Stoß auch auf Schiffen auf dem Meere gefühlt.

— Am 2. Febr. ereignete sich in Viala in Galizien folgendes Unglück: Die beiden Kinder eines bei der dasigen Tuchfabrik beschäftigten Gesellen waren den ganzen Nachmittag mit dem Dienstmädchen allein zu Hause. Die Mutter war zu ihren Anverwandten gereist und der Vater seiner Arbeit nachgegangen. Die an die Eltern gewöhnten Kinder weinten und schrien fortwährend. Das dadurch aufgebrachte Dienstmädchen, welches auf Anrathen der Mutter dieser Kinder schon einige Diebstähle begangen hatte und dafür bestraft worden war, kam auf den schauderhaften Einfall, beide Kinder zu ermorden. Sie nahm daher ein Band, schnürte damit den Kindern den Hals zu und wollte sie erwürgen; allein das Band riß entzwei und die Kinder fingen aus Angst um so heftiger an zu schreien. Das Mädchen nahm hierauf ein stumpfes Messer, schnitt, unter den fürchterlichsten Qualen, zuerst dem dreijährigen Knaben und nachher dessen älterem Bruder den Hals durch und entfloh dann, wurde aber doch schon den Tag darauf wieder aufgegriffen und erwartet jetzt, nachdem sie ihr Verbrechen eingestanden hat, ihre verdiente Strafe.

— Bald nach Beendigung des Lustlagers im verflossenen September zeigten sich in dem Militär-Spitale zu Augsburg die ersten Spuren von natürlichen Menschenpocken, welche bald so weit um sich griffen, daß bis jetzt 90 Blatternranke in dem

Militair, Epitale behandelt wurden, wovon auch einige gestorben sind. Unter dem Militair hat diese Krankheit nunmehr gänzlich nachgelassen; dagegen hat sie sich seit einiger Zeit in die Stadt verbreitet, wo gegen 15 Blatternfälle vorgekommen sind, von welchen 4 tödtlich waren. Von der Polizei- und Medicinal-Behörde ist bereits die Impfung angeordnet worden, und es wird alles Ernstes auch auf die Nachimpfung der nicht bereits vor einigen Jahren Nachgeimpften gedrungen.

— Peter Hein, ein Holländer, schwang sich vom Schiffsjungen bis zu dem Range eines Admirals empor. In einer Schlacht mit den Spaniern, als der Sieg für ihn bereits entschieden war, wurde er tödtlich verwundet. Die „Hochmuthigen“ schickten eine Deputation nach Delft, um seiner Mutter ihr Bedauern über den Verlust ihres Sohnes zu überbringen. Die alte Frau, die aus ihrem gewöhnlichen einfachen Leben nicht herausgetreten war, antwortete den Abgeordneten: „ich habe es meinem Peter immer gesagt, er werde einmal auf so elende Weise ums Leben kommen; er that nichts lieber, als unstät in der Welt herumzuschweifen und hat nun seinen Lohn dafür empfangen.“

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.
 Magdeburg, den 12 März. (Nach Wispeln.)
 Weizen 64 — 72½ thl. Gerste 37 — 39 thl.
 Roggen 46 — 48 „ Hafer 26 — 27 „
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 12. März: Rt. 1 und 2 Zoll.

Fremden-Liste.

! Angekommene Fremde vom 12. bis 14. März.
 Im Kronprinzen: Hr. Reg.-Präsident Graf v. Arnim a. Merseburg. — Hr. Rittergutsbes. Neubaur a. Krosigk. —

Die Hrn. Lieuten. Graf Stolberg, v. Münchhausen u. v. Weiße a. Eisleben. — Hr. Kammerherr v. Grüneberg a. Ebbwiz. — Hr. Kaufm. Grumeyer a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Spengler a. Offenbach. — Hr. Kaufm. Haspling a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Burchardts a. Aachen.

Stadt Zürich: Hr. Lieut. Schmidt a. Berlin. — Die Hrn. Kaufl. Fritsch u. Eckardt a. Leipzig. — Hr. Rittmstr. Graf v. Haffonville a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Veltz a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Mertens a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Wiegand a. Bingen. — Hr. Kaufm. Buschner a. Lüneburg. — Hr. Kaufm. Beddinghaus a. Voerden. — Hr. Kaufm. Ebbler a. Brotterode.

Soldnen Ring: Hr. Kaufm. Ludwig a. Schwerin. — Hr. Kaufm. Erbach a. Hirschberg. — Hr. Kaufm. Bruno a. Kassel. — Hr. Cand. Baumann a. Berlin. — Hr. Hofrath Bambach u. Hr. Hauptm. Siegfried a. Wittenberg. — Hr. Brauereibes. Biering a. Bamberg. — Die Hrn. Kaufl. Hoffmann u. Hübner a. Berlin.

Soldnen Löwen: Hr. Salinenfactor Wappler a. Dürrenberg. — Hr. Musf. Dir. Kloss a. Berlin. — Hr. Kaufm. Sebes a. Heiligenstadt. — Hr. Kaufm. Kersten a. Bremen. — Hr. Dec. Comm. Danz a. Merseburg. — Mad. Hoffmann a. Magdeburg.

8 Schwänen: Hr. Dr. Erhardt a. Kofla. — Hr. Insp. Wäler a. Lützenau. — Hr. Kaufm. Albrecht a. Kassel. — Hr. Kaufm. Schröder a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Lindau a. Merseburg.

Schwarzen Bär: Hr. Kunsthändler Dehmers a. Berlin. — Hr. Kunstgärtner Dehne a. Eisleben. — Hr. Tuchbereiter Sonntag a. Freiburg. — Hr. Lithograph Duchesne a. Dresden. — Hr. Fabr. Nothe a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Von dem Königl. Landgerichte zu Halle werden alle und jede, welche an dem Nachlasse des am 18. April 1836 auf der Festung Magdeburg verstorbenen Stadtsecretairs zu Ebbewin, Johann Martin Christoph Hunsdorf, keine 200 Thlr. übersteigen wird, und worüber der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, Ansprüche zu haben vermeinen, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie spätestens in dem, vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Schröder, als Deputirten, auf den 22. Mai dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, anberaumten präclusivischen Liquidations-Termine entweder in Person, oder durch einen mit gesetzlicher Vollmacht und Information versehenen höchsten Justizcommissarius, wovon den hiesigen Orts Unbekannten die Herren Justizcommissarien Gödecke, Fritsch und Riemer in Vorschlag gebracht werden, in dem Local des unterzeichneten Gerichts, Vormittags um 9 Uhr, erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen anzeigen, die Beweismittel beibringen, und hiernächst die weiteren Verfügungen erwarten. Bei ihrem Ausbleiben im Termin und bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche aber haben dieselben

zu gewärtigen, daß sie aller etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden werden.

Halle, d. 1. März 1839.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
 Koch.

Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des Gastwirths und Sattlermeisters Johann August Schluricke zu Burg, welches namentlich in der Gasthofbesitzung zu Burg sub No. 14, der Hausbesitzung daselbst sub No. 15^b/₁, einer Hausbesitzung zu Capellenende sub No. 9^b/₁ und einigem Mobiliare besteht, per decretum vom 18. d. Mts. der Konkurs eröffnet worden ist, haben wir einen Termin zur Anmeldung und Ausweisung der an die Masse zu machenden Ansprüche auf

den 28. Mai 1839,
 Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle zu Burg anberaumt, in welchem sich sämmtliche Creditoren entweder in Person oder durch zulässige und legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, und ihre Forderungen anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen haben. Denjenigen, welche zu weit

entfernt, oder aus gesetzlichen Gründen am persönlichen Erscheinen behindert sind, werden bei ermangelnder Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Ebmeier, Wilske, Fritsche und Gödecke in Halle als Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Diejenigen Gläubiger, welche in diesem Termine nicht erscheinen, werden mit allen ihren Forderungen an der Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Burg bei Halle, den 27. Februar 1839.

Das Patrimonial-Gericht daselbst,
 Schulze.

Eine in Eisleben belegene Wassermühle, worin die Bäckerei betrieben wird, soll aus freier Hand verpachtet oder verkauft werden; sie kann zu Johanni bezogen werden. Das Nähere sagt der Bäcker Körber auf dem Jädenhofe zu Eisleben.

Ein junger Mensch, welcher von Jugend auf in der Oekonomie erzogen ist, und sich darin weiter auszubilden sucht, wünscht so bald als möglich gegen einen geringen Gehalt als Verwalter ein Unterkommen. Das Nähere darüber ertheilt der Oekonom Hr. Veier in der großen Steinstraße No. 1547. zu Halle.

Die vormalige Königl. Forstparcette, das Roggenholz, jetzt ein Ackerstück von 24 Morgen 121 □ R., soll, im Ganzen oder im Einzelnen, verkauft, oder auf mehrere Jahre verpachtet werden. Kauf, oder Pachtlustige können das Nähere hierüber in Gutenberg, von dem Besitzer dieses Grundstücks, erfahren

Ein Ziegelmeister, der sein Fach gründlich versteht und über sein Betragen die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, kann unter annehmblichen Bedingungen in einer bedeutenden Ziegelei bei Halle a. d. S. sein Unterkommen finden und sogleich angestellt werden. Hierauf Reflectirende wollen sich bei dem Kaufmann Hrn. F. F. Humme vor dem Klausthore in Halle melden.

Wollene Tisch-, Kommoden- und Fortepianodecken, so wie auch dergleichen in Wachs- und Wachsbarchent mit den neuesten Mustern erhielt und empfiehlt

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Anzeige für Garnhändler und Leinweber.

Mit allen Sorten wollenen und baumwollenen Garnen empfiehlt sich im Ganzen und verkauft auch im Einzelnen dieselben jetzt recht billig

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Schmiede-Verpachtung. Meine in hiesiger Breitegasse gelegene, mit zwei Feuern, Werkzeug und Wohnung versehene Schmiede, sehr vortheilhaft gelegen, wo schon seit 80 Jahren die Schmiedeprofession sehr schwunghaft betrieben worden ist, kann dieses Jahr, zu Johanni, pachtweise bezogen werden. Pachtliebhaber haben sich an mich persönlich zu wenden; auch muß der Pächter mit Rufsarbeit bekannt sein.

Merseburg, den 9. März 1839.

Christian Hübel, Schmiedemstr.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Eine gegen Hegel gerichtete
Anlage
des Hochverrathes,
aus dessen Schriften beantwortet
von

Moriz Elsner.
gr. 8. Druckvelinpapier. geh. 7½ Sgr.
(6 gGr)

Vorstehende Schrift reiht sich denen an, welche die von Leo in neuester Zeit ausgegangenen Verkäufungen der Hegel'schen Lehre und Schule abzuweisen bemüht gewesen sind. Der Verfasser tritt zunächst einer Anlage des Dr. R. E. Schubarth entgegen, nach welcher die Hegel'sche Staatslehre als ein vorborener und verdeckt gehaltener Ausruf, die bisherige Ordnung des preussischen Staates umzuändern, bezeichnet wird.

Ein ganz in der Nähe des Königl. Hauptgestüts Graditz gelegenes, mit ganz neuen herrschaftlichen Wohngebäuden, neuen Wirthschaftsgebäuden versehenes separirtes Freigut, zu welchem außerdem 170 Morgen Acker, worunter ¾ Weizenboden, 11 Morgen weis-schürige Wiesen, etliche 50 Morgen mit 50-jährigem Holze bestanden, Obst-, Gemüse-Garten und complettes Inventarium gehören, soll mit allen Haus-, Mobilien und sämtlichen bedeutenden Getreide-Vorräthen, wie es zur Zeit steht und liegt, indem der Besitzer Familien-Verhältnisse halber nicht mehr dort wohnen kann, schleunigst, unter gewiß billig gestellten Bedingungen, mit einem Angeld von 3—4000 Thlr., verkauft werden. Reflectirende wollen sich an den Amtmann Heine in Halle a. d. Saale, am großen Berlin, wenden.

Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern kann sofort in die Lehre treten beim Stellmaschermmeister
Dornschein.

Die musikalisch-historische Akademie findet heute, Freitag den 15., Abends 6½ Uhr, im Saale des Kronprinzen bestimmt Statt. Eintrittskarten zu 10 Sgr. sind in der Schwetschkeschen Buchhandlung, und an der Kasse zu 15 Sgr. zu bekommen.

Carl Kloss,
Mus.-Dir.

1834r Forster Examinier pro Anker 18 Thlr.
Derselbe in einzelnen Bout. à 10 Sgr.
1834r Scharlachberger pro Anker 16 Thlr.
Derselbe in einzelnen Bout. à 15 Sgr.
1834r Radesheimer-Goldberg pr. Anker 24 Thlr.
Derselbe in einzelnen Bout. à 20 Sgr.
Halle. G. Rawald.

Das
Puz- und Modewaaren-Lager
von

W. Schmerwitz
aus Quedlinburg,

empfehle zum bevorstehenden Oster-Markt eine sehr bedeutende Auswahl der neuesten Frühjahrs- und Sommer-Moden — insbesondere aber ein sehr reichhaltiges Assortiment der modernsten für dieses Jahr erscheinenden Strohhüte, etwas ganz neues Geschnackvolles in Spahnhüten für Damen und Mützen für Kinder — seidene, Battist- und Glanzleinen-Hüte, Puz- und Negligehäubchen, Blumen, französische Modebänder und man- che andere der neuesten Mode angehörige Gegenstände, unter Zusicherung prompter Bedienung und sehr billiger Preise.

Verkaufslocal beim Particulier Herrn J. F. Schmidt, große Steinstraße No. 162.

⚡ Von mir gekaufte Strohhüte lasse ich unentgeltlich aufs geschmackvollste garniren.

Heute Abend Doppelquartett. F. St.

Wittwoch den 20. d. M., als am Tage vor dem Halleschen Markte, ladet zum Baller ergebenst ein

G. E. Vieler in Trotha.

Aechte Goldborden ausgezeichnet schön in Duzend und zum Fabrikpreis bei

Carl Haring.

Einen Lehrburschen, am liebsten vom Lande, wünscht der Schuhmachermeister

Heckner, Schmeerstraße No. 469.

Eine große Auswahl der neuesten
großen Umschlagetücher und
Blondenfächer
empfehle zu auffallend billigen Preisen

S. M. Friedländer
am Markt.

Serge de Berry
in blau und kohlschwarz, ausgezeichnet schöne Waare von 20 Sgr. bis 1½ Thlr. pro Ell, empfiehlt

S. M. Friedländer
am Markt.

Wegen eingetretener Umstände ist ein gut gehaltenes Pianoforte, eine gute Violine, zwei Fagotts, vorzüglich ein neues noch nicht gebrauchtes, von den berühmten Meister Almenroder aus Vibrich nach der neuesten Methode bearbeitet, zu verkaufen.

Mauergasse No. 1667.,
nahe am Francken-Platz.

Tägliche billige Gelegenheit nach Berlin, Leipzig und Raumburg im Gasthose zum schwarzen Bär.

Veränderungshalber will ich mein vor zwölf Jahren neu massiv erbautes Haus, worin seit jener Zeit Material- und Producenten-Geschäft betrieben wird, verkaufen. Die Bedingungen sind in portofreien Briefen oder mündlich bei mir zu erfragen.

Eönnern, den 18. März 1839.

Gottlob Naegler.

Auch im vorigen Jahre ist das Resultat der Jahresrechnung so vortheilhaft für die Theilnehmer gewesen, daß die Gesellschaft in diesem Jahre 54 pCt. zurückzahlte. Die geehrten Interessenten ersuche ich, die Dividenden-Scheine so wie die Abschlüsse von mir täglich bis Morgens 9 Uhr in Empfang nehmen zu wollen.

G. Heine,

Agent der Leipziger Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Ein junger, geistvoller und mit guten Zeugnissen versehener Mensch, jedoch nicht von hier, wird in ein anständiges Haus hieselbst zur häuslichen Bedienung gesucht. Die Bedingungen sind sehr annehmbar. Auskunft ertheilt das Versorgungs-Comptoir von J. G. Fiedler, große Steinstraße No. 178.